

Trennung ökonomisch durchdenken

Für Fachkräfte: Beratungsziele hinsichtlich ökonomischer Aspekte von Trennung und Scheidung

erstellt am 23.01.24 von Antonia Birkeneder Familiensoziologie und Familienökonomie, Deutsches Jugendinstitut München



Das Wichtigste in Kürze

Hier finden Sie eine kurze Zusammenfassung der Inhalte dieser Seite

- › 1) Individuellen Überblick über die aktuelle und zukünftige finanzielle Situation der Eltern erstellen
- › 2) Strategien zur Bestreitung des Lebensunterhalts aller zu versorgenden Familienmitglieder ausarbeiten
- › 3) Beratung bei der Wahl eines geeigneten Wohn- und Betreuungsmodells und bei problematischen Wohnsituationen
- › 4) Für das langfristige Ziel einer ausreichenden Altersvorsorge sensibilisieren
- › 5) Gemeinsam STARK-Checkliste durchgehen

Beratungsziele hinsichtlich ökonomischer Aspekte von Trennung und Scheidung

Mit dem ökonomischen Bereich von STARK soll ein umfassendes Informationsangebot zu verschiedenen ökonomischen Aspekten einer Trennung oder Scheidung bereitgestellt werden. Eltern in und nach Trennung finden auf den Seiten **Hintergrundwissen**, aktuelle **Zahlen und Fakten** sowie **Strategien**, die dabei helfen können, die ökonomischen Folgen von Trennung oder Scheidung für jeden der beiden Elternteile im Blick zu behalten und durchdachte Entscheidungen zu treffen. Vor allem der potenziell wirtschaftlich schlechter gestellte Elternteil soll damit gestärkt werden. Auch wenn es in der psychosozialen Beratung und der Erziehungsberatung häufig um die emotionalen und kindbezogenen Aspekte der Elternschaft geht, kann es sinnvoll sein, wenn die Fachkräfte die ökonomischen Rahmenbedingungen und Einflussfaktoren bei Trennung und Scheidung gut kennen. Denn Väter und Mütter sind wirtschaftlich oftmals in unterschiedlichen Situationen – sie sind unterschiedlich am Arbeitsmarkt aktiv, ihre Verdienste und Vermögensverhältnisse können sich unterscheiden. Ein höherer Kenntnisstand zu den finanziellen Folgen von Trennung und Scheidung und welche Möglichkeiten Eltern haben, hierauf Einfluss zu nehmen, kann Eltern helfen, nicht zu resignieren, sondern Energien zu mobilisieren, **um informierte, faire und nachhaltige Entscheidungen** zu treffen.

Sie als Fachkraft können die Eltern dabei unterstützen, indem Sie STARK in Ihrer Beratung von Trennungseltern einsetzen. Sie sollten Eltern darauf hinweisen, dass faire und nachhaltige finanzielle Entscheidungen der Eltern sehr zu einer **stabilen Familiensituation** beitragen und dadurch die **Entwicklung ihres Kindes** sehr positiv beeinflussen können. Sie sollten dabei aber darauf achten, nicht einseitig parteiisch zu agieren. Sie können Informations- und Handlungsmöglichkeiten mit STARK aufzeigen, sollten aber keine Empfehlungen aussprechen. Die Entscheidungshoheit und -verantwortung muss immer ganz klar bei den ratsuchenden Eltern verortet werden.

Im Folgenden finden Sie **Beratungsziele**, die mithilfe der Inhalte des ökonomischen Bereichs von STARK erreicht werden können. Diese stellen ggf. einen eigenständigen Beratungsauftrag dar, dessen Umsetzung zeitintensiv sein kann. Eine bewusste Entscheidung auf Team-, Einrichtung- oder Trägerebene kann hilfreich oder sogar erforderlich sein, um diese Ziele in die Beratung aufzunehmen. Ist eine Umsetzung nicht möglich, können Fachkräfte die Eltern auf Informationsmöglichkeiten mithilfe von STARK hinweisen und sie dafür sensibilisieren, dass faire Lösungen zwischen den Eltern notwendig sind, um finanzielle Schief lagen zu vermeiden, die auch mit Folgen für die Kinder verbunden sind.

1

Individuellen Überblick über die aktuelle und zukünftige finanzielle Situation der Eltern erstellen

Eine Trennung oder Scheidung kann Kosten in verschiedenen Lebensbereichen nach sich ziehen. Welche das sind und wie hoch diese ausfallen, hängt von verschiedenen Faktoren ab, z. B.:

- Welcher Elternteil ist vor bzw. nach der Trennung wirtschaftlich besser oder schlechter gestellt?
- Bei wem leben die Kinder (zu welchen Teilen)?
- Wer zieht aus der gemeinsamen Wohnung aus?
- Was soll mit gemeinsamem Wohneigentum passieren?
- Ist das Paar verheiratet und kommt es zu einer Scheidung?

Um nicht von unerwarteten Kosten überrascht zu werden, lohnt es sich, gemeinsam mit den Trennungseltern mögliche Kostenfaktoren und deren Höhe schon im Voraus für den individuellen Beratungsfall abzuschätzen. Auch wenn Kosten bereits eingetreten sind und möglicherweise nicht (vollständig) bestritten werden können, ist es sinnvoll, diese Kosten zu überblicken. Sie können sich anhand der STARK-Seite „**Welche Kosten kommen auf mich zu?**“ über zahlreiche Kostenaspekte, die nach einer Trennung oder Scheidung auftreten können, informieren und mit den Trennungseltern überlegen, welche für diese relevant sind. Eine Gegenüberstellung dieser Kosten mit dem aktuellen oder zukünftig zu erwartenden Einkommen deckt finanzielle Schieflagen auf.

Nicht nur das Einkommen, sondern auch möglicherweise vorhandenes Vermögen kann helfen, um trennungsbedingte Kosten zu decken. Liegen hingegen Schulden vor, kann eine Trennung oder Scheidung zusätzlich problematisch sein. Auf der Seite „**Wie entwickelt sich mein Vermögen?**“ finden Sie neben Hintergrundwissen zum Thema auch Hinweise zu weiterführenden Beratungsangeboten, z. B. verschiedene Schuldnerberatungsstellen.

2

Strategien zur Bestreitung des Lebensunterhalts aller zu versorgenden Familienmitglieder ausarbeiten

Nach einer Scheidung gilt für beide Ex-Ehepartner der **Grundsatz der Eigenverantwortung**. Das bedeutet, dass die Eheleute nach der Scheidung grundsätzlich selbst für ihren Lebensunterhalt sorgen müssen (mit einzelnen Ausnahmen, z. B. die Betreuung gemeinsamer Kinder bis zu drei Jahren). Problematisch kann dies häufig für den Elternteil sein, der schon vor der Trennung wirtschaftlich schlechter gestellt war und auch nach der Trennung einen größeren Teil der Betreuungsverantwortung trägt. Dies sind mehrheitlich, aber nicht immer, Mütter. Ggf. kann hier eine Einzelberatung nur eines Elternteils sinnvoll sein. Allerdings ist dabei immer die Unparteilichkeit der Beratungsfachkraft zu wahren, und zudem sollten die Informationen zunächst beiden Elternteilen gleichermaßen zur Verfügung gestellt werden.

Kommt es beispielsweise bei einem zu beratenden Elternteil zu Schwierigkeiten in der Bestreitung des Lebensunterhalts, ist es sinnvoll, individuell angepasste Strategien auszuarbeiten. Zuerst sollte in Betracht gezogen werden, ob durch die Aufnahme oder Ausweitung einer Berufstätigkeit der Lebensunterhalt gedeckt werden kann. Auf der Seite „**Elterliche Erwerbstätigkeit**“ finden Sie Anregungen, was in diesen Überlegungen bedacht werden sollte, z. B.:

- Es kann überlegt werden, welcher Wochenstundenumfang umsetzbar ist. Auf der Website finden Sie eine Grafik, die angibt, mit welchem Wochenstundenumfang wieviel Prozent der alleinerziehenden Mütter in Deutschland ein existenzsicherndes Nettoeinkommen verdienen. Gemeinsam mit der Klientin können Sie dann überlegen, welcher Wochenstundenumfang eine existenzsichernde Beschäftigung bei dieser Person vermutlich gewährleisten würde. Dabei kann der individuelle Stundenverdienst der Klientin berücksichtigt werden.

- Wie eine Erwerbstätigkeit ausgestaltet werden kann, hängt unter anderem von der Intensität der Betreuungsverpflichtungen ab. Es kann besprochen werden, ob eine Unterstützung durch die Ex-Partnerin bzw. den Ex-Partner gegeben ist oder erreicht werden kann.
- Die Motivation, eine umfangreiche Erwerbstätigkeit auszuführen, kann gestärkt werden, indem die damit einhergehenden finanziellen und auch nicht finanziellen Vorteile aufgezeigt werden.
- Statistiken helfen dabei, vor allem getrennte Mütter zur Aufnahme oder Ausweitung einer Erwerbsarbeit zu ermutigen, indem aufgezeigt wird, dass es schon vielen anderen Müttern nach einer Trennung gelungen ist, stärker in den Arbeitsmarkt eingebunden zu sein als zuvor.
- Die Eltern können informiert werden, welche (negative) finanzielle Aspekte mit sehr langen Erwerbsunterbrechungen oder mit der Aufnahme eines Mini-Jobs einhergehen.

Ob der Lebensunterhalt des getrennten Elternteils sowie der zu versorgenden Kinder gedeckt werden kann, hängt davon ab, wie hoch das gesamte Haushaltseinkommen ist und wie viele Personen damit versorgt werden müssen. Häufig ist das Arbeitseinkommen der wichtigste Bestandteil des Haushaltseinkommens. Auf der Seite „**Einkommen des Haushalts und die Bedeutung des Arbeitseinkommens**“ können Sie die Bedienung des STARK-Einkommensrechners an einem Beispiel vorführen, der es dem zu beratenden Elternteil ermöglicht, sich über eine wahrscheinliche Einkommensentwicklung nach der Trennung zu informieren. Der Elternteil hat daraufhin selbst die Möglichkeit, seine eigene Situation zu reflektieren, eine Haltung dazu zu entwickeln und eine Entscheidung zu treffen. Ist es nicht möglich, durch eine eigenständige Erwerbsarbeit den Lebensunterhalt zu decken, und stehen nicht anderweitig bedarfsdeckende Einkommensquellen zur Verfügung, gibt es staatliche Unterstützungsangebote, die im rechtlichen Bereich von STARK behandelt werden.

Häufig sind Unterhaltszahlungen für die Kinder ein weiterer wichtiger Bestandteil des Haushaltseinkommens nach Trennung. Mit Hilfe der Seite „**Unterhalt für die Kinder**“ im ökonomischen Bereich können Sie mit dem zu beratenden Trennungselternteil mögliche Probleme beim Bezug von Kindesunterhalt besprechen und auf die Möglichkeit der Beantragung von Unterhaltsvorschuss beim Jugendamt hinweisen.

3

Beratung bei der Wahl eines geeigneten Wohn- und Betreuungsmodells und bei problematischen Wohnsituationen

Mit einer Trennung oder Scheidung von Eltern wird in den meisten Fällen auch eine räumliche Trennung unabdingbar. Mit Hilfe der Seite „**Wer soll wo wohnen?**“ können Sie gemeinsam mit dem zu beratenden Trennungselternteil häufige Gestaltungsmuster der Wohnsituation von Nachtrennungsfamilien ansehen. Natürlich steht die individuelle Situation der Klientinnen und Klienten im Vordergrund. Zu Problemen und damit zu einem Beratungsbedarf kann es in verschiedener Hinsicht kommen.

- Es muss ein Wohn- und Betreuungsmodell gefunden werden. Beide Elternteile müssen sich hierüber einig werden. Ein Aspekt (unter vielen anderen) ist der finanzielle Gestaltungsspielraum. Das Wechsel- und Nestmodell können gegenüber dem Residenzmodell Mehrkosten nach sich ziehen, die durch einen größeren Spielraum in der Ausgestaltung der Erwerbstätigkeit möglicherweise wieder ausgeglichen werden können. Diesbezüglich können mit den Eltern verschiedenen Szenarien entworfen werden, die zu jeder Zeit das Wohl der Kinder im Blick behalten. Bei der Wahl des Wohn- und Betreuungsmodells sollten auch weitere Faktoren berücksichtigt werden, die in den Bereichen „Trennung rechtlich durchdenken“ sowie „Fair trennen & gemeinsam erziehen“ dargestellt werden.
- Die Wohnkostenbelastung steigt für viele Eltern nach Trennung stark an, da nun jede Person den eigenen Wohnraum allein finanzieren muss. Sind die Wohnkosten nicht zu stemmen, kann auf staatliche Unterstützungsangebote hingewiesen werden. Auch können Möglichkeiten besprochen werden, um die Wohnkostenbelastung zu reduzieren, z. B. durch einen Umzug in eine günstigere Wohnung.

Die finanziellen Aspekte bei der Neuorganisation des Wohnens nach der Trennung oder Scheidung sind ein wichtiger, aber nicht der einzige Aspekt, der bei den von Eltern zu treffenden Wohnentscheidungen zu berücksichtigen ist. Auch die sozio-emotionale Situation und die Bedürfnisse der Elternteile sowie der Kinder sind zu beachten. Das Anerkennen finanzieller Realitäten kann für die Eltern schmerzhaft sein; insbesondere, wenn eigene Wünsche oder Wünsche der Kinder nicht erfüllt werden können. Hinzu kommen Prozesse des Trauerns und des Abschieds, die von den Eltern verarbeitet werden müssen. Als Fachkraft können Sie Eltern helfen, die verschiedenen Wohnoptionen und ihre finanziellen Folgen zu sortieren, zu durchdenken und gegeneinander abzuwägen. Dadurch können Sie zur Klärung beitragen, ohne parteiisch zu agieren. Anschließend können Sie Eltern dabei unterstützen, die von ihnen getroffenen Entscheidungen gegenüber den Kindern zu vertreten und die Gefühle auszuhalten.

4

Für das langfristige Ziel einer ausreichenden Altersvorsorge sensibilisieren

In einer (Nach-)Trennungssituation besteht die Gefahr, dass alle Ressourcen für die Lösung aktueller Probleme verwendet werden und langfristige Ziele wie die dauerhafte Absicherung des Lebensstandards aus dem Blick geraten. Eine ausreichend hohe Alterssicherung ist hierfür ein Muss.

Um die zu beratenden Elternteile für das Thema Altersvorsorge zu sensibilisieren, können Sie Eltern auf die Seite „**Was muss ich zur Altersvorsorge wissen?**“ hinweisen, die ein eventuell noch nicht vorhandenes Grundwissen zum System der Altersvorsorge in Deutschland vermittelt. Auf der Seite wird auch beschrieben, wie sich der Zusammenhang zwischen den Rentenanwartschaften in der gesetzlichen Rentenversicherung und Erwerbstätigkeit sowie der Kinderzahl gestaltet. Diese Zusammenhänge zu verstehen hilft den Eltern dabei, ihre aktuelle Erwerbssituation einzuschätzen und den eigenen Gestaltungsspielraum bei der Höhe der Rentenansprüche in den Jahren nach der Trennung oder Scheidung zu erkennen und ihre Erwerbsentscheidungen auf dieser Basis zu reflektieren und ggf. anzupassen. Sie als Fachkraft können, wenn es Ihre Zeitressourcen erlauben und ein entsprechendes Elterninteresse vorliegt, die STARK-Inhalte mit den Eltern gemeinsam durchsprechen und den Eltern dadurch helfen, die Inhalte auf ihre persönliche Situation zu beziehen und konkrete Handlungsoptionen für sich selbst zu entwickeln. Auch hier ist wiederum ein unparteiisches Agieren von Ihnen als Fachkraft vonnöten.

5

Gemeinsam STARK-Checkliste durchgehen

Anhand einer umfangreichen **Checkliste** können Sie mit dem zu beratenden Trennungselternteil sicherstellen, dass alle wichtigen (nicht nur ökonomischen) Punkte zum Thema Trennung und Scheidung Beachtung finden.